

## „Das Leben der Christen in der antiken Großstadt“

→ ANTIKE = ca. 800 v. Chr. bis 600 n. Chr. im Mittelmeerraum

- Jerusalem galt als Ursprungsort des Christentums (um 30 nChr.) und war sowohl ideeller, als auch geographischer Mittelpunkt
- Eine Verschiebung zu den antiken Großstädten (Antiochien, Alexandrien, Rom) geschah durch die Zerstörung Jerusalems
- Somit war das Christentum nicht mehr ausschließlich Religion des dörflichen Lebens, sondern entwickelte sich auch durch den Großstadtcharakter weiter
- Das Leben der Christen in der antiken Großstadt war geprägt von Hass, Antipathien und Verfolgung:
  - Christen wurden mit den Juden gleichgesetzt
  - Lehnten Götter ab
  - Hielten nichts von familiären Bindungen
  - Pfl egten schändliche Bräuche
- Christen konnten jedoch nicht die Privilegien in Anspruch nehmen, die die Juden in Anspruch nehmen konnten, da sie ihre Religion nicht vererbt bekommen hatten, sondern sie frei gewählt hatten
  - Lehnen Polytheismus ab
  - Nahmen nicht an öffentlichen Veranstaltungen teil (→ Verdacht politischer-Revolutionsgedanken)
  - „Exklusivanspruch“ an eine Gottheit zu glauben
  - Verhalten der Christen eine „bessere“ Gruppe zu sein (Elite?)
  - Ernteten Misstrauen aufgrund sorgvoller Armenfürsorge
- Insgesamt schätz man um die 10 großen Christenverfolgungen:
  - z.B. unter NERO(54-68) [*Nero veranlasste die Zerstörung Roms durch einen Brand und versuchte die Schuld für dieses Unglück den Christen in die Schuhe zu schieben*],
  - Trajan (98-117) oder
  - Valerian (253-260) etc.



Nero

<http://wwwwg.uni-klu.ac.at/archeo/chrono/nero.jpg>

- Ein Ende der Verfolgungen durch die Mailändische Vereinbarung zwischen Konstantin I. und Licinius (ersterer Kaiser des Westens, letzterer Kaiser des Ostens)
- Diese Vereinbarung beinhaltete die Freiheit für den Menschen seine Religion selber auswählen zu können

- Diese politischen Verfolgungen führten dazu, dass die Christen ihre Religion, sowie die Begräbnisse der Toten geheim auszuführen.
- Tote Christen wurden in den Katakomben begraben
- Der Fisch wurde zu dieser Zeit als Geheimzeichen der Christen verwendet



- Äußerlich eher nicht von den anderen Menschen ihrer Vaterstadt unterscheidbar, grenzten sie sich jedoch stark vom Verhalten ab. Nächstenliebe und Gabe an die Armen waren charakteristisch
- Diese Andersartigkeit und die für die Antike neuartigen Verhaltensweisen führten schließlich auch zu dem Misstrauen und Ausgrenzungen der Christen
- Die Christen hielten sich von öffentlichen Veranstaltungen, wie Gladiatorenkämpfer etc. fern, da sie das Töten kategorisch ablehnten
- Einzig das Theater war für einige Christen (trotz teilweise moralisch verwerflicher Themen) akzeptabel
- Mit dieser Auffassung der Christen der Antike verbunden scheint es fast selbstverständlich, dass sie Berufe wie: Schauspieler, Gladiatoren, Prostitution oder Handwerker für heidnische Arbeiten nicht ausführten